

Strategie

2028

2018



Vorwort

Eine Universität, die sich der drängenden Fragen der Gegenwart annimmt, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zum Prinzip macht und die Forschung systematisch mit der Lehre verzahnt: Mit dieser Vision errichtete das Land Bremen im Jahr 1971 eine eigene staatliche Universität. Geschlechtergerechtigkeit, Internationalisierung und Diversität sind in den folgenden Jahren hinzugekommen, ebenso der Anspruch, mit unserer Arbeit zu einer nachhaltigen und friedlichen Entwicklung beizutragen. Auf diesen Leitzielen und ihren Stärken aufbauend hat sich die Universität in wenigen Jahrzehnten hervorragend entwickelt.

Die Universität genießt heute national und international hohe Anerkennung: 2012 wurde sie eine der elf deutschen Exzellenzuniversitäten; seit 2016 ist sie systemakkreditiert. So hat die Universität ihr wissenschaftliches Profil gestärkt und verwirklicht ihre Autonomie in der Qualitätssicherung von Studium und Lehre, bei der Weiterentwicklung von Studiengängen und von Konzepten des forschenden Lernens.

Hohe Ansprüche an uns selbst und die Bereitschaft, uns dafür zu verändern, prägen die Universität Bremen. Erfolg entsteht immer wieder aus der Vielfalt der Ansichten, der Offenheit gegenüber ungewöhnlichen Ideen und aus der großen Bereitschaft der Universitätsmitglieder, sich in kritische Diskussionen einzubringen und gemeinsam Neues zu wagen. Ich weiß um das große Engagement aller Bereiche und Gruppen dieser Universität und bin dafür dankbar.

Wir haben uns gefragt: Welche Linien verfolgen wir in der nächsten Dekade und welche Weichen müssen wir jetzt stellen, um weiterhin große Ziele zu erreichen? Die vorliegende „Strategie 2018–2028“ knüpft an bisherige Errungenschaften und Ansprüche an. Die Universität bezeugt damit ihren Willen, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen, reflektiert sich selbst in ihrem Tun und greift gesellschaftliche Entwicklungen auf.

Unsere Strategie 2018–2028 beschreibt einen künftig angestrebten Status und ist das Ergebnis universitätsweiter Diskussionen und Konsultationen. Alle Gruppen der Universität waren in verschiedenen Kommunikationsformaten daran beteiligt. 2017 wurde die Strategie vom Akademischen Senat der Universität beschlossen. Ich danke allen Beteiligten sehr für gute Vorschläge und sorgfältiges Nachdenken über die Ziele einer hervorragenden Universität.

Diese Strategie wird in den nächsten Jahren nur erfolgreich sein können, wenn jede und jeder Einzelne an der Universität initiativ und eigenverantwortlich dazu beiträgt. Um die Strategie zu konkretisieren, werden alle Universitätsangehörigen – in den Leitungsfunktionen, in Forschung, Lehre, Transfer, Studium und Weiterbildung, in Technik, Verwaltung und Management – eng zusammenarbeiten.

Wissenschaftliche Exzellenz ist unser Anspruch, um den erfolgreichen Weg der vergangenen Jahrzehnte weiterzugehen. Dabei prägen stets Mehrdeutigkeiten und auch Widersprüchlichkeiten das Umfeld, in dem wir handeln. Die Strategie 2018–2028 soll hier Orientierung bieten, Wegweiser sein, aber auch die nötigen Freiräume bewahren helfen. Als Rektor trage ich die Verantwortung für die strategische Ausrichtung der Universität Bremen. Es ist gut zu wissen, dass diese Strategie von der Universität insgesamt gestaltet und getragen wird.

Prof. Dr.-Ing. Bernd Scholz-Reiter

Der Rektor und Vorsitzender des Akademischen Senats

Unsere Strategie auf einen Blick

Der »Bremen Spirit«

- Wir setzen uns hohe Ziele
- Wir lernen gemeinsam
- Wir handeln agil und kreativ
- Wir experimentieren
- Wir kooperieren

S. 6



Unsere Mission

- Mit unseren Stärken die Zukunft gestalten
- Die Potenziale der nächsten Generation zur Entfaltung bringen
- Mit Partnern gemeinsam Verantwortung übernehmen

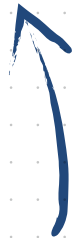
S. 8



Unsere Vision

- Europäische Forschungsuniversität, inspirierender Ort der Bildung, vielfältig, verantwortungsbewusst, kooperativ und kreativ

S. 10



Unsere Werte

- Verantwortung
- Integrität
- Neugier
- Wertschätzung

S. 9

Unsere Wissenschaftsschwerpunkte

Meeres-, Polar- und Klimaforschung

Sozialer Wandel, Sozialpolitik und Staat

Materialwissenschaften und ihre Technologien

Minds, Media, Machines

Logistik

Gesundheitswissenschaften

S. 14

Unsere Ziele

- 1 Interdisziplinäre Profile stärken
- 2 Neues stimulieren
- 3 Talente und Selbstständigkeit fördern
- 4 Innovativ lernen und lehren
- 5 Vielfältig studieren
- 6 Potenziale entfalten
- 7 Brücken in die Welt bauen
- 8 Kooperationen in der Region stärken
- 9 Digitalisierung gestalten

S. 12

Die Umsetzung

S. 32

Die Universität in Zahlen

S. 34

Der »Bremen Spirit«



Wir
setzen uns hohe
Ziele

Wir verbinden hohe Ambitionen mit der Bereitschaft, uns im wissenschaftlichen Wettstreit zu messen – sowohl innerhalb der Universität als auch mit anderen nationalen und internationalen Wissenschaftseinrichtungen.



Wir
lernen
gemeinsam

Wir entwickeln uns als lernende Gemeinschaft, selbstkritisch, mit dem Rat von außen und im Dialog aller Statusgruppen. Wir nehmen uns die Zeit für Diskussionen, ringen um den besten Weg und gehen ihn gemeinsam.



Wir handeln agil und kreativ

Wir reagieren rasch auf Veränderungen und nutzen neue Chancen. In flachen, von Kompetenz bestimmten Hierarchien setzen wir unsere Vorhaben konsequent um.



Wir experimentieren

Wir wagen uns gerne an neue Ansätze heran. Gegründet als Reformuniversität leben wir Veränderung. In den vergangenen Jahrzehnten haben wir gezeigt, dass wir mit Vertrauen und kreativen Freiräumen viel erreichen können.



Wir kooperieren

Wir sind eine Universität der offenen Türen und bewahren uns kurze Wege auf einem wachsenden Campus. Wir pflegen die Zusammenarbeit im Land Bremen und kooperieren vertrauensvoll mit anderen Wissenschaftseinrichtungen.

Unsere Mission

➤ Mit unseren Stärken die Zukunft gestalten

Die Universität Bremen ist eine exzellente Forschungsuniversität und ein attraktiver Ort für die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Karrierestufen. Sie entwickelt bestehende und gestaltet neue Forschungsfelder, fördert auch ungewöhnliche wissenschaftliche Ansätze und verknüpft die Lehre eng mit der Forschung. Sie steht für interdisziplinäre Zusammenarbeit in Lehre und Forschung und übernimmt Verantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung. Die Lehrenden der Universität engagieren sich für die Studierenden, reflektieren mit ihnen gemeinsam die Lehre und verbessern kontinuierlich die didaktischen Konzepte.

➤ Die Potenziale der nächsten Generation zur Entfaltung bringen

Das forschende Lernen, attraktive Studiengänge und Promotionsmöglichkeiten sowie eine Kultur des kritischen Denkens und Diskutierens eröffnen Studierenden und Promovierenden beste Zukunftschancen. In verantwortungsvollen Positionen in der internationalen Arbeitswelt orientieren die Absolventinnen und Absolventen ihr Denken und Handeln am Prinzip der Nachhaltigkeit und der gesellschaftlichen Verantwortung. Die dafür nötigen Kompetenzen und Qualifikationen erwerben sie an der Universität Bremen: disziplinar auf hohem Niveau, überfachlich, praxisbezogen und interkulturell. Studierende mit unterschiedlichsten Bildungswegen können hier ihr Potenzial entdecken und ihr besonderes Talent zur Entfaltung bringen. Die Universität Bremen ermöglicht ihnen dafür ein individuell und flexibel gestaltetes Studium. Offen für Unterschiede, mit einer ausgeprägten Willkommenskultur und einem lebenswerten Arbeitsumfeld gewinnt sie Menschen verschiedenster Herkunft. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifikationsphase werden in Bremen in beispielhafter Weise unterstützt und in ihrer Selbstständigkeit gefördert. Die Universität pflegt eine partizipative, kommunikative Kultur und bietet Studierenden und Beschäftigten sehr gute Chancen zur persönlichen Entwicklung.

➤ Mit Partnern gemeinsam Verantwortung übernehmen

Als staatliche Universität übernimmt die Universität Bremen Verantwortung für den Wissenschaftsstandort und seine Weiterentwicklung. Die Universität engagiert sich in den gesellschaftlichen Debatten sowie im kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben. Durch universitäre Bildung, Forschung und Transfer fördert sie die Entwicklung der Region. Mit den außeruniversitären Forschungsinstituten im Bundesland und den benachbarten Hochschulen in Norddeutschland ist sie gemeinsam erfolgreich und erweitert ihre Möglichkeiten. Die Universität schafft Synergien durch eine moderne Infrastruktur und die gemeinsame Nutzung von Ressourcen innerhalb der Universität und mit unseren Partnern vor Ort. National und international kooperiert die Universität mit ausgewählten wissenschaftlichen Einrichtungen als strategischen Partnern. Kooperation ist ein Schlüssel zum Erfolg.

Unsere Werte

> Verantwortung

Wir forschen, lehren und lernen in Verantwortung für die Gesellschaft und eine friedliche und nachhaltige globale Entwicklung. Dazu teilen wir unser Wissen und pflegen den offenen Diskurs.

> Integrität

Wir verpflichten uns auf höchste akademische Standards und ein wissenschaftliches Handeln, das die Freiheit der Wissenschaft und die Autonomie der Universität bewahrt und von unabhängigem Denken getrieben ist.

> Neugier

Wir forschen und studieren mit Leidenschaft, erweitern die Grenzen des Wissens und bilden Persönlichkeiten, die nach Erkenntnisgewinn und neuen Lösungen streben.

> Wertschätzung

Wir schätzen die Vielfalt der Menschen und ihrer Meinungen, den Beitrag aller Beschäftigten zum gemeinsamen Erfolg und verwirklichen gleichberechtigte Teilhabe an der Universität.

Unsere Vision

Die Universität Bremen
ist eine führende
europäische
Forschungsuniversität
und ein inspirierender
Ort der Bildung –
sie ist vielfältig,
verantwortungsbewusst,
kooperativ und kreativ.

Ziel 1

Interdisziplinäre Profile stärken

Die Herausforderung

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachkulturen forschen gemeinsam, wenn es für komplexe Erklärungen und Innovationen den fächerübergreifenden Blick braucht. Damit entstehen große, interdisziplinäre Verbünde. Sie prägen das Profil, ziehen herausragende Forschende an, sichern Forschung auf höchstem Niveau und machen eine Universität international sichtbar. Interdisziplinarität ist anspruchsvoll und gewinnbringend. Ihre Basis sind exzellente Grundlagenforschung und starke Disziplinen, die sich über ihre jeweiligen Perspektiven hinaus verständigen. Zugleich können die Disziplinen durch fachfremde Konzepte, Techniken und Werkzeuge neue Zugänge zur eigenen Forschungsthematik gewinnen. Zu einer institutionellen Kultur der Interdisziplinarität gehört es, schon Studierenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeiten dieser Herangehensweise zu eröffnen.

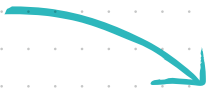
Unsere Ziele

- Wir fördern die in der Grundlagenforschung starken Wissenschaftsschwerpunkte und bewerben uns mit ihnen in Wettbewerben wie der Exzellenzstrategie. Wir entwickeln in diesen Bereichen den internationalen Austausch von Forschenden, die international attraktive Graduiertenausbildung und darauf abgestimmte Masterstudiengänge weiter.
- Wir unterstützen stärker anwendungsbezogene Wissenschaftsschwerpunkte der Universität, um ihre wissenschaftliche Stärke auch in geeigneten Kooperationsplattformen und mit regionalen und überregionalen Partnern zu entfalten.
- Wir bieten Anreize für weitere Disziplinen und Forschende, sich in die Wissenschaftsschwerpunkte einzubringen.

Unser Weg

An der Universität Bremen wird in einem breiten Fächerspektrum gelehrt und geforscht. In den Natur- und Ingenieurwissenschaften, den Sozial- und Geisteswissenschaften und in der Lehrerbildung setzt die Universität schon lange auf die fächerübergreifende Zusammenarbeit. Dies gilt in Studiengängen genauso wie in Forschungsverbänden.

Die Universität Bremen hat früh die Verbundforschung in großen Wissenschaftsschwerpunkten gebündelt. Sie prägen in besonderer Weise das internationale Forschungsprofil der Universität. Der Reputationsgewinn in leistungsstarken Bereichen und durch erfolgreich bestandene Wettbewerbe überträgt sich auf die gesamte Institution. Die Basis der Schwerpunkte bildet das breite Fächerspektrum, das in seiner Vielfalt erhalten bleibt, damit immer neue Verknüpfungen, Forschungsfragen und Lehrinhalte entstehen können. Die Universität wird sich fachlich-thematisch weiter profilieren und das Entstehen, Wachsen und Verändern von Profildbereichen fördern.



12 Fachbereiche,
davon 5 in den Natur-
und Ingenieurwissenschaften
und 7 in den Sozial- und
Geisteswissenschaften

Unsere Wissenschaftsschwerpunkte



Meeres-, Polar- und Klimaforschung

Ozeane, Polarregionen und Atmosphäre – ihre Rolle im globalen Klimawandel in der geologischen Vergangenheit und in der Gegenwart steht im Fokus der Meeres- und Umweltforschung des MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen. Im Ozean-Exzellenzcluster wird am MARUM, eng eingebunden in internationale Forschungsprogramme, das Meer von den Küsten bis in die Tiefen der Ozeane untersucht. Ein Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Großgeräten. Dazu gehören ferngesteuerte Unterwasserroboter, die in den Meerestiefen wie die Augen und Arme der Forscher agieren, oder auch zwei mobile Bohrgeräte, die Bohrkerne bis in 2000 Metern Tiefe bergen können. Mit dem Bohrkernlager verfügen die Bremer über ein einzigartiges Klima-Archiv, das der internationalen Forschungsgemeinschaft Proben aus aller Welt zugänglich macht. Darüber hinaus erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in diesem Schwerpunkt die Atmosphäre mit satellitengestützter Erdfernerkundung und das Ökosystem Meer anhand der Anpassungsstrategien von ausgewählten Kleinstlebewesen.

Sozialer Wandel, Sozialpolitik und Staat

Ungleichheit, Sozialpolitik, Sozialstaatlichkeit – mit diesem Fokus widmen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik und am Institut für Interkulturelle und Internationale Studien (InIIS) der Entwicklung von Gesellschaft und Wohlfahrtsstaat unter dem Druck von Globalisierung und Liberalisierung. Dabei verfolgen sie zwei Richtungen: In einem Sonderforschungsbereich untersuchen sie, wie sich die Sozialpolitik seit ihren Anfängen vor 150 Jahren weltweit verbreitete und welche länderspezifischen Varianten seither entstanden sind. In einem zweiten Forschungsstrang befassen sie sich mit der Lebensführung der Mittelschichten – auch vor dem Hintergrund, dass Teile der bislang als Garant für sozialen Frieden geltenden Mittelschichten in jüngster Zeit rechtspopulistische Bewegungen maßgeblich tragen und damit die demokratische Ordnung gefährden. Ihrer traditionellen Stärke folgend arbeiten die Wissenschaftler empirisch, theorieorientiert und international vergleichend. Dazu gehört die in der Exzellenzinitiative geförderte Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS), an der Doktorandinnen und Doktoranden aus aller Welt soziale und politische Integration erforschen und erleben.



Materialwissenschaften und ihre Technologien

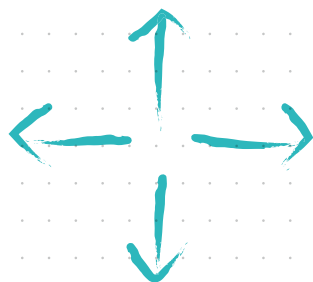
Ressourcenschonend, maßgeschneidert, beständig – diese Kriterien stehen im Mittelpunkt der Forschung, die das MAPEX Center for Materials and Processes entlang der gesamten Prozesskette von der Entwicklung bis zur Anwendung von Werkstoffen aller Art verfolgt. Ein Fokus liegt dabei auf den schwer vorhersehbaren physiko-chemischen Veränderungen von Materialien während ihrer Synthese, Fertigung und Nutzung. Die Forscherinnen und Forscher wollen die Veränderungen auf atomarer Ebene vorhersagen und damit beispielsweise dazu beitragen, erstmals neue Werkstoffe mit individuell maßgeschneiderten sowie lokal variierenden thermo-chemo-mechanischen Eigenschaften herzustellen. Solche Materialien werden für den Einsatz in unwirtlicher Umgebung wie korrosiven Medien oder extremen Temperaturen gebraucht. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erschließung von ressourcenschonenden Materialien und Prozessen, um alltägliche Hightech-Produkte wie Autos, Flugzeuge oder Handys leistungsfähiger, zuverlässiger und nachhaltiger herstellen zu können.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Bremen suchen Antworten auf die großen Zukunftsfragen heutiger Gesellschaften. Sie tun dies in sechs wissenschaftlichen Schwerpunkten, die das Forschungsprofil der Universität prägen – und zugleich zentrale Innovationsfelder des Landes Bremen widerspiegeln.

In diesen Schwerpunkten, die interdisziplinär ausgerichtet sind, kooperieren die Forschenden eng mit außeruniversitären Instituten der Spitzenforschung, gemeinsam finanziert von Bund und Land. Die Wissenschaftsschwerpunkte werden regelmäßig evaluiert. Über neue Schwerpunkte entscheidet der Akademische Senat der Universität auf der Grundlage transparenter Kriterien.

Minds, Media, Machines

Kognition, Robotik, mediatisierte Welten – entlang dieses Dreiklangs erforschen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die komplexen Vorgänge rund um Intelligenz und Wahrnehmung beim Menschen. Auf dieser Basis wollen sie eine neue Generation intelligenter und zugleich sicherer Systeme entwickeln und den mühelosen Austausch zwischen Mensch und Maschine ermöglichen. International renommiert sind die Bremer auf dem von ihnen begründeten Gebiet der Raumkognition, das sich mit der räumlichen Orientierung von Mensch und Maschine befasst. Ziel ist es, „Living Technologies“ zu entwickeln, die auf kognitiven Kernelementen basieren. Sie können in digitalen Systemen vom Smartphone bis zum Haushaltsroboter genutzt werden und den Menschen lebenslang unterstützen. Im Sonderforschungsbereich EASE wird bereits ein Roboter entwickelt, der rund um die Uhr den Haushalt führen soll. Den Forschenden ist es ein besonderes Anliegen, dass diese künstlichen Intelligenz-Systeme den Menschen nicht nur im Alltag unterstützen: Er soll zugleich über die Nutzung seiner Daten und damit seine Privatheit selbst entscheiden können.



Logistik

Effizient, adaptiv und flexibel – diese Ziele verfolgen die Forschenden aus Wirtschaftswissenschaften, Produktionstechnik, Informatik und Elektrotechnik, wenn sie interdisziplinär Konzepte, Methoden und Technologien für Produktions- und Logistiksysteme erforschen, entwickeln und von der prototypischen Erprobung bis zur industriellen Anwendung umsetzen. Eine Spezialität der Bremer Logistikforschung sind neben Logistikprozessen in produzierenden Unternehmen die maritimen Logistikketten in norddeutschen Seehäfen. Besonderes Augenmerk liegt darauf, Prozesse kundenorientiert und unternehmensübergreifend zu vernetzen und so zu optimieren. Als wichtigste Herausforderung und zugleich Chance sehen die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie die Digitalisierung logistischer Prozesse in lokalen, nationalen und globalen Wertschöpfungsnetzen. Bei der seit Industrie 4.0 zu beobachtenden Entwicklung hin zur Selbststeuerung logistischer Prozesse – Beispiel: Werkstücke kommunizieren mit Maschinen – ist die Bremer Logistikforschung Vorreiter.

Gesundheitswissenschaften

Prävention, Gesundheitsversorgung, Pflege – diese drei Bereiche stehen im Mittelpunkt der gesundheitswissenschaftlichen und epidemiologischen Forschung. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen beispielsweise, wie Lebensstil und Umwelt zur Entstehung oder Vermeidung chronischer Erkrankungen beitragen, welche gesundheitsfördernden Maßnahmen wirksam und effizient sind oder wie eine bedarfsgerechte gesundheitliche und pflegerische Versorgung sichergestellt werden kann. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Fragen der Gerechtigkeit bei Gesundheit und gesundheitlicher Versorgung, etwa dem Phänomen, dass wohlhabendere Menschen eine höhere Lebenserwartung haben. Zudem untersuchen die Forscherinnen und Forscher den Zusammenhang zwischen Gesundheit und Alterungsprozess. Sie erarbeiten grundlegende Erkenntnisse für die Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung. Dabei kooperieren sie eng mit regionalen, nationalen und internationalen Gesundheitsforschungszentren und Einrichtungen des Gesundheitssystems.



Ziel 2

Neues stimulieren

Die Herausforderung

Wissenschaft ist die Suche nach neuen Erkenntnissen. Sie werden über Exploration und Irrtum auf erprobten Pfaden ebenso gewonnen wie in ungewöhnlichen Konstellationen und Kooperationen, in offenen Netzwerken und Plattformen, im Austausch mit anderen Menschen und mit anderen Kulturen. Universitäten müssen dafür Sorge tragen, dass Grundlagenforschung der Ausgangspunkt ihres Tuns bleibt. Dazu ist es notwendig, dass nicht der sichere, sondern der ungewisse Weg gegangen werden kann, immer wieder und über lange Strecken hinweg auch frei von Nutzenerwägungen. Um neue Forschungslinien zu verfolgen, aber auch zukunftsweisende Infrastrukturen, Kooperationen und Studienprogramme aufzubauen, müssen Universitäten ihren Kurs autonom bestimmen.

Auf 170 Hektar Fläche
arbeiten in rund 500 Unternehmen und
wissenschaftlichen Einrichtungen
mehr als 13.000 Menschen.

Unser Weg

Die Universität Bremen als international geprägte Campus-Universität mit dem umliegenden Technologiepark und den außeruniversitären Instituten in unmittelbarer Nachbarschaft schafft Begegnung und Inspiration. Neue Ideen und gewagte Ansätze in allen Disziplinen werden seit Jahrzehnten erfolgreich durch die interne Forschungsförderung und Wettbewerbe stimuliert. Wir ermöglichen auch risikobehaftete Forschung mit ungewissem Ausgang und machen die weiteren wissenschaftlichen Arbeitsmöglichkeiten davon nicht abhängig. Das Zukunftskonzept in der Exzellenzinitiative hat neue Chancen für jüngere Forschende eröffnet, für die Einzelforschung in Explorationsprojekten und für interdisziplinäre Forschungsansätze in kleinen Gruppen, sogenannten Creative Units. Internationalität bietet die Chance, Selbstverständliches zu hinterfragen. In allen Forschungsfeldern können Gender- und Diversitätsaspekte neue Perspektiven eröffnen. Die Universität will weiterhin für Impulse von innen und außen offen sein und das Wagnis ständiger Veränderung eingehen. Tragfähige Ideen wollen wir rasch in strukturelle Veränderungen umsetzen und uns dafür auch von alten Vorstellungen trennen.

Unsere Ziele

- > Wir fördern die Weiterentwicklung von Potenzialbereichen jenseits der Wissenschaftsschwerpunkte mit klaren, transparenten Zielen und vereinbarten Evaluationskriterien.
- > Wir entwickeln unsere Berufsstrategie weiter, um herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Karrierestufen flexibel gewinnen zu können.
- > Wir entwickeln im Sinne einer agilen Organisation verbesserte Steuerungs- und Organisationsmodelle für Lehre, Forschung und Transfer und für die Aufgabenteilung zwischen Fachbereichen, Wissenschaftsschwerpunkten und Universitätsleitung.
- > Wir fördern strategische Entwicklungsmöglichkeiten mit einer zeitlich flexiblen Nutzung von Ressourcen, nutzen Geräte und Services gemeinsam und fächerübergreifend und schaffen so innovationsförderliche Konstellationen für die Forschung.
- > Wir erweitern unsere Spielräume, indem wir auch private Mittelgeber sowie Stifterinnen und Stifter langfristig für die Ziele der Universität gewinnen.

Ziel 3

Talente und Selbstständigkeit fördern

Die Herausforderung

In der Wissenschaft zählt die bessere Idee, das stärkere Argument, die überzeugendere Lesart, die weitreichendere Erkenntnis. Weltweit suchen Universitäten die Menschen, die wissenschaftlich Besonderes leisten, um sie eine Zeit lang oder dauerhaft an sich zu binden. Der traditionelle Karrierepfad ist ausgerichtet auf die Professur, eingebunden in starke Hierarchien, manchmal geprägt von lang anhaltender Förderung, aber auch von Abhängigkeiten. Das kann es erschweren, die weltweit besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für eine Karriere in Deutschland zu gewinnen. Um ihre eigenen Potenziale voll zu entfalten, brauchen Talente Freiräume, Unterstützung für eigene Ideen und die Möglichkeit, selbstständig und eigenverantwortlich zu forschen.

Unser Weg

Mit dem Bremer Modell der Juniorprofessur hat die Universität Bremen schon 2001 als erste in Deutschland eine Variante des Tenure-Track etabliert und Nachwuchsprofessuren mit Lebenszeitprofessuren statusrechtlich gleichgestellt. Für die Karrierephasen von der Promotion bis zum Erfahrungsaufbau in den ersten Jahren einer Professur macht die Universität umfangreiche Personalentwicklungsangebote. Von jeher beruft sie auch junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf ihre erste Professur nach Bremen, die sich hier mit der entsprechenden Unterstützung zu herausragenden wissenschaftlichen Persönlichkeiten entwickeln können. Ihnen sowie fortgeschrittenen Postdocs bietet die Universität Selbstständigkeit, Kooperation auf Augenhöhe und Zugang zu relevanter Infrastruktur.

Die Universität Bremen entwickelt weiter neue Konzepte für die Struktur des wissenschaftlichen Personals – darunter Stellen für wissenschaftliche Aufgaben, die mit einer Tenure-Perspektive versehen und so auf einen verlässlichen Karriereweg neben der Professur ausgelegt sind. Damit schaffen wir neue Perspektiven für hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Universität Bremen entwickelt so ein sinnvolles Verhältnis von unbefristeten und befristeten Stellen.

Unsere Ziele

- Wir schaffen neue Karrierepfade neben der Professur, gestalten sie geschlechter- und diversitätsgerecht aus, etablieren transparente Zugangswege und Qualifikationserwartungen und stellen entsprechende Qualifizierungsangebote bereit.
- Wir erhöhen die Anzahl von Juniorprofessuren und entwickeln das auf eine Lebenszeitprofessur hinführende Tenure-Track-Modell weiter.
- Wir initiieren weitere strukturierte Promotionsprogramme und erhöhen so unsere Attraktivität für hervorragende internationale Masterstudierende und Promovierende, bereiten dabei aber auch Karrierewege im außeruniversitären Bereich vor.



*innovativ:
Personalentwicklung
+ 2 Tenure-Tracks*

Ziel 4

Innovativ lernen und lehren

Die Herausforderung

In den vergangenen fünf Jahrzehnten ist in vielen Ländern und auch in Deutschland der tertiäre Bildungsbereich deutlich ausgebaut worden. Es ist eine doppelte Herausforderung, die Qualität und Besonderheit eines akademischen, universitären Studiums auch bei großen Studierendenzahlen zu erhalten – und sich gleichzeitig für die kommenden Jahrzehnte auf den demografischen Wandel und eine zunehmende Konkurrenz um Studierende einzustellen. Schon heute werben die deutschen Universitäten mit attraktiven Studienangeboten national und international um Studierende. An diesem Wettbewerb nehmen zahlreiche andere tertiäre Bildungsanbieter teil, die an Stärke und Attraktivität gewinnen.

Forschendes Lernen: Begeisterung – Miteinander – Entdecken

Unser Weg

Die Universität Bremen bemüht sich intensiv um hoch qualifizierte Studierende aus Deutschland und der Welt. Dabei setzt sie auf Innovation in der Lehre als Standortvorteil. Mit dem forschenden Lernen als Profilvermerkmal hat die Universität das Projektstudium aus ihren Gründungszeiten neu interpretiert. Neugier, kritisches Fragen und methodisches Problemlösen sind die Kernelemente dieser Form der Persönlichkeitsbildung.

Weil sich fachliche Qualifikationsanforderungen und Berufsbilder ändern, werden in Bremen mit dem forschenden Lernen aus den Disziplinen heraus grundlegende Kompetenzen ausgebildet, die sich in den unterschiedlichsten Kontexten anwenden lassen.

Mit der Profilierung des Studiums durch das forschende Lernen gehen eine neue, strategische Konzentration auf die Lehre und eine umfassende Qualitätssicherung einher, die bereits in die erfolgreiche Systemakkreditierung mündete. Diesen Weg werden wir fortsetzen und mit unserer Forschungsstärke systematisch auch die Lehre profilieren.

Unsere Ziele

- Wir verankern das forschende Lernen als profildbildendes Merkmal in den Curricula, entwickeln disziplinspezifisch passende Lehrprofile und machen das forschende Lernen zum Gegenstand hochschuldidaktischer Forschung.
- Wir entwickeln Konzepte und Pilotvorhaben, um in ausgewählten Bereichen die Bachelorstudiengänge disziplinübergreifend anzulegen und Profilierungen erst in späteren Semestern des Bachelorstudiums vorzunehmen.
- Wir erleichtern den Zugang für talentierte ausländische Studierende, etwa durch Bachelorstudiengänge mit englischsprachigem Einstieg und späterem Übergang zum Deutschen oder durch englischsprachige Masterprogramme.
- Wir internationalisieren unsere bestehenden Studiengänge, erhöhen die kulturelle Vielfalt auf dem Campus und entwickeln zusammen mit internationalen Universitäten neue Studienprogramme.
- Wir verbessern die Lehre und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Dafür bieten wir Freiräume und Anreize und würdigen besondere Leistungen.

Ziel 5

Vielfältig studieren

Die Herausforderung

Die Vielfalt der Gesellschaft angemessen in Hochschulen aufzunehmen und zu gestalten, wird eine große Chance und zugleich eine Herausforderung der kommenden Dekade sein. Dazu gehört nicht nur eine kontinuierlich verbesserte Bildungsbeteiligung unterrepräsentierter Gruppen. Wichtig sind Förderstrukturen und Formen des Studiums, die Heterogenität zulassen. Es geht dabei um die produktive, aber auch schwierige Berücksichtigung von Vorwissen auf unterschiedlichen Niveaus, von unterschiedlichen Studienmotivationen und Bildungswünschen zwischen Wissenschaft und beruflicher Perspektive. Die organisatorisch zu bewältigende Vielfalt zeigt sich in neuen Typen von Studienprogrammen und digitalen Bildungsangeboten, in der wachsenden Bedeutung des Teilzeitstudiums und des Auslandsstudiums sowie in einer steigenden Zahl von Studiengängen, die kooperativ mit anderen Hochschulen erbracht werden.

Vielfalt:
in Kulturen, Denkansätzen
und Lebenswegen

Unser Weg

Die Universität Bremen strebt danach, die gesellschaftliche Vielfalt auch in der Universität abzubilden, und bemüht sich um Studierende, die in diesem Sinne unterrepräsentiert sind. Sie reflektiert kritisch die gängigen Zugangsmöglichkeiten, aber auch ihre alltägliche Praxis im Umgang mit Diversität, mit Konflikten und Diskriminierungen. Sie berät und orientiert intensiv vor der Aufnahme eines Studiums, damit Studierende die Anforderungen und die eigenen Neigungen einschätzen und das passende Studium wählen können. Künftig soll das Studium noch flexibler gestaltet werden, um die Vielfalt der Lebenslagen in unterschiedlichen Studienphasen zu berücksichtigen und lebenslanges Lernen zu unterstützen. Zugleich will die Universität besonders motivierten Studierenden mehr Chancen und Möglichkeiten bieten, ihre Talente zu entfalten.

Unsere Ziele

- Wir stellen Chancengleichheit und Durchlässigkeit sicher, machen passende und potenzialorientierte Angebote für die Studieneingangsphase und gewinnen Studentinnen beziehungsweise Studenten für Fächer, in denen sie jeweils unterrepräsentiert sind.
- Wir ermöglichen flexible Studienverläufe und Wahlmöglichkeiten in entsprechend konzipierten Studienprogrammen, erleichtern das Auslandsstudium und ein Studium in Teilzeit.
- Wir stellen Studierenden mit hoher Leistungsbereitschaft gezielt fördernde Angebote bereit.
- Wir engagieren uns in der wissenschaftlichen Weiterbildung und entwickeln dafür neue Ansätze für lebenslanges Lernen.
- Wir schaffen auf dem Campus mehr Räume für selbst organisiertes Lernen in Gruppen.

Ziel 6

Potenziale entfalten

Die Herausforderung

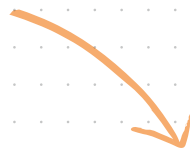
Eine Organisation braucht motivierte und kompetente Beschäftigte, um ihre Ambitionen verwirklichen zu können. Universitäten, die hoch qualifizierte und engagierte Menschen in Forschung, Lehre, Transfer, Weiterbildung, Technik, Verwaltung und Management gewinnen und halten wollen, müssen Teilhabe und Chancengleichheit ermöglichen, Information und Beteiligung sichern, gute Arbeitsbedingungen und verlässliche Berufsperspektiven bieten. Dies setzt ein ganzheitliches Verständnis von Diversität, Führung und Organisation voraus. Universitäten müssen für ihren Erfolg darauf hinwirken, dass alle Angehörigen ihre Potenziale bestmöglich entfalten können.

Unsere Ziele

- > Wir bieten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bedarfsgerechte Unterstützung bei der Reflexion ihrer Lehre, dem Ausbau hochschuldidaktischer Kompetenz, dem Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse, der Wissenschaftskommunikation und der Personalführung.
- > Wir bestärken Beschäftigte in Technik und Verwaltung durch Personalentwicklung, Lernangebote und Austausch im Wissenschaftssystem darin, ihre Leistungen auf einem hohen professionellen Niveau zu erbringen und den organisationalen Wandel aktiv mitzugestalten.
- > Wir pflegen die Partizipation von Studierenden und Beschäftigten und erproben, etablieren und evaluieren neue Formen der Konsultation und Beteiligung.
- > Wir bauen weiterhin bestehende Diskriminierungen ab und verankern Geschlechtergerechtigkeit und Diversitätsförderung als Führungsaufgabe in allen Bereichen.
- > Wir erhöhen den Anteil von Frauen in wissenschaftlichen Spitzenpositionen.
- > Wir engagieren uns für mehr Familiengerechtigkeit und unterstützen Studierende und Beschäftigte bei der Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Aufgaben der Kinderbetreuung oder der Pflege von Angehörigen.

Unser Weg

Die Universität Bremen versteht Vielfalt als Potenzial. Sie engagiert sich für Geschlechtergerechtigkeit und ist aufmerksam gegenüber Diskriminierungen im Alltag. Sie fühlt sich den Grundsätzen guter Arbeit verpflichtet und bietet ihren Beschäftigten gute Vertrags- und Rahmenbedingungen sowie ein gesundheitsförderliches Arbeitsumfeld. Für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hält sie individuelle Coachings, überfachliche Qualifizierungen und Angebote der internen Forschungsförderung bereit. Freiräume, Vertrauen, Wertschätzung und explizite Angebote zur Entwicklung stärken die individuellen Kompetenzen. Das sichtbare Engagement für Personalentwicklung, Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung, ein modernes, gemeinsames Verständnis von Personalmanagement und Dual-Career-Angebote machen die Universität zu einem attraktiven Arbeitgeber. Die Universität Bremen pflegt eine ausgeprägte Willkommenskultur.



Für alle

*2.300 Menschen in
der Wissenschaft, 1.200 in
Verwaltung und Technik*

Ziel 7

Brücken in die Welt bauen

Die Herausforderung

Globale Vernetzung durch Digitalisierung, europäische Programme, internationale Partnerschaften und Verbände und internationale Rankings – höchst unterschiedliche Aspekte wie diese prägen eine weltumspannende Wissenschaft. In den vergangenen Jahrzehnten haben Wissenschaft und akademische Bildung vor allem in der Europäischen Union in ungekanntem Ausmaß davon profitiert, dass sich Staaten zunehmend miteinander abgestimmt und füreinander geöffnet haben. Der offene Austausch untereinander und die freie Wissenschaft sind jedoch dort bedroht, wo demokratische Werte missachtet werden. Universitäten bauen immer wieder Brücken, indem sie den persönlichen Kontakt pflegen und klaren Standards verpflichtete gemeinsame Programme in Forschung, Nachwuchsförderung und Studium etablieren.

Member of YERUN-network:
highly-ranked, young research
universities

Unser Weg

Die Universität Bremen tritt seit ihrer Gründung für gerechte und friedliche Verhältnisse weltweit ein. Sie pflegt internationale strategische Partnerschaften, entwickelt ihren internationalen Campus und fördert die weltweite Mobilität ihrer Studierenden. Die Universität engagiert sich in europäischen Universitätsnetzwerken, wirbt dort gemeinsam mit anderen Hochschulen für ihre Anliegen, entwickelt Benchmarks und stimmt Qualitätsstandards ab. Sie wird sich in den kommenden Jahren auf der Ebene der Fächer noch stärker in internationalen Projekten engagieren und institutionell stabile Beziehungen in Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung eingehen. Sie wird so dazu beitragen, dass akademische Bildung und Wissenschaft weiterhin Grenzen überschreiten, Zugänge eröffnen und die internationale Verständigung befördern.

Unsere Ziele

- Wir verankern die Forschung in stabilen internationalen Kooperationsverbänden und stimulieren den Austausch von Bremer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit weltweit führenden Institutionen.
- Wir erhöhen den Anteil internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Universität Bremen.
- Wir fördern die internationale Mobilität unserer Studierenden und Beschäftigten, die Verwendung unterschiedlicher Sprachen auf dem Campus und bauen interkulturelle Kompetenzen in allen Bereichen aus.
- Wir verstärken die Alumni-Arbeit, bauen weltweite Netzwerke auf und binden die Alumni als Brückenbauer langfristig an uns.
- Wir bieten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, deren Arbeitsmöglichkeiten andernorts beschnitten und bedroht werden, an der Universität Bremen neue Möglichkeiten.

Ziel 8

Kooperationen in der Region stärken

Die Herausforderung

Kooperation gehört zur Wissenschaft – international, regional, mit Kolleginnen und Kollegen anderer Wissenschaftseinrichtungen, mit Unternehmen und gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren. Insbesondere in der Region besteht die Chance, dass sich in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit die Kompetenzen ergänzen und Synergien entwickeln. So können bei wachsenden Anforderungen gemeinsam Effekte in Lehre, Forschung, Entwicklung und Transfer erzielt werden. Zudem werden in den kommenden Jahren rechtliche und förderpolitische Veränderungen im deutschen Wissenschaftssystem das Zusammenwirken von Universitäten, Fachhochschulen und der außeruniversitären Forschung verändern. Diesen Prozess können die Universitäten mitgestalten.

Forschungsallianz:

- Universität und 11 außeruniversitäre Institute*
- 50+ Kooperationsprofessuren*
- gemeinsame Infrastrukturen, Services, Karriereförderung, Forschungsstrategien*

Unsere Ziele

- Wir stimmen Forschungsvorhaben im Rahmen der „U Bremen Research Alliance“ als Forum intensiver wissenschaftlicher Kooperation und Kommunikation ab, schaffen gemeinsame Serviceangebote und berufen gemeinsam Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Wir entwickeln und nutzen Infrastrukturen und Gebäude in innovativen Betreibermodellen auch mit unseren außeruniversitären Partnern.
- Wir entwickeln Wege, um einzelne vom Land Bremen finanzierte forschungsstarke Institute in die Universität aufzunehmen.
- Wir schaffen Synergien in Lehre, Forschung und Verwaltung im Norden und stimmen Aufgaben zwischen der Universität Bremen, den beiden bremischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften, der Hochschule für Künste, der privaten Jacobs University und den nahe gelegenen Universitäten Oldenburg und Hamburg ab.
- Wir kommunizieren die Ergebnisse unserer Forschung, suchen den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Schülerinnen und Schülern, kulturellen Einrichtungen sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren und beteiligen die Bürgergesellschaft an unseren Erkenntnisprozessen.
- Wir tragen mit dem Lehramtsstudium und der Bildungs- und Unterrichtsforschung an der Universität verstärkt zur Qualitätsentwicklung des bremischen Schulsystems bei.
- Wir verbinden die Transferaktivitäten der Universität mit den Schwerpunkten der regionalen Wirtschaft und mit der Bremer Kultur und Zivilgesellschaft, gewinnen national und international Transferpartner und nutzen die Potenziale unserer Alumni.
- Wir bringen die Universität in die Entwicklung des umliegenden Stadtteils ein und stärken dazu den Technologiepark als Plattform für Start-ups und Kooperationen.

Unser Weg

Kooperation ist ein prägendes Merkmal der Universität Bremen: Sie nutzt den Vorteil kurzer Wege in Bremen und auf dem Campus mit dem angrenzenden Technologiepark. Zusammen mit anderen Wissenschaftseinrichtungen des Landes hat die Universität die Chance, Ressourcen noch stärker gemeinsam zu nutzen, Forschungsperspektiven frühzeitiger abzustimmen und als gemeinsamer Standort international besser sichtbar zu werden. Die Gründung der „U Bremen Research Alliance“ als strategische Kooperation mit den außeruniversitären Forschungsinstituten war dazu der Auftakt.

Die Universität Bremen engagiert sich darüber hinaus bereits seit Langem im „Verbund Norddeutscher Universitäten – VNU“, insbesondere im Bereich der Qualitätsentwicklung in der Lehre. Sie wird in Zukunft mit Hochschulen in Bremen und in Norddeutschland noch enger zusammenarbeiten.

Als einzigste staatliche Universität im Bundesland ist die Universität Bremen mit der Entwicklung des Landes besonders verbunden: Die Universität trägt entscheidend zur regional-ökonomischen Entwicklung bei, stimuliert Unternehmensgründungen, sichert die Versorgung mit Fach- und Führungskräften und ist verantwortlich für die Lehrerbildung. Hierfür nimmt sie Impulse aus Gesellschaft und Wirtschaft auf, trägt zu Innovationen bei und bereichert die Stadt kulturell. Sie wird diesen Austausch noch weiter stärken.



Innovationsmotor

Ziel 9

Digitalisierung gestalten

Die Herausforderung

Die Digitalisierung von Forschung, Lehre, Studium und Verwaltung verändert den universitären Alltag umfassend: Der Zugang zu Forschungsdaten wird weltweit leichter, große Datenmengen stehen für Forschung und Lehre zur Verfügung, neue Publikationsmöglichkeiten, offene Bildungsressourcen und integrierte Campus-Informationssysteme entstehen. So bieten sich neue Wege, auch zeitlich und räumlich unabhängig zu lernen, zu arbeiten und zu kooperieren. Digitales Lehren und Lernen etabliert sich als fester Bestandteil der Hochschullehre. Um diese Entwicklung zu gestalten, bedarf es angemessener Lehr-Lern-Arrangements ebenso wie kritisch-konstruktiver Medien- und Informationskompetenz, die Chancen und Risiken reflektiert. Gleichzeitig gilt es, die persönliche Begegnung in Lehr-, Lern- und Forschungskontexten als Voraussetzung für kritischen Diskurs, Motivation und Begeisterung zu erhalten. In Management und Administration werden digital unterstützte Prozesse die Steuerung von Wissenschaftseinrichtungen verändern.

*Ganzheitlich digital –
in Forschung, Lehre und
Verwaltung!*

Unser Weg

Die Universität Bremen will den digitalen Wandel in all ihren Handlungsfeldern gestalten und baut hierfür sichere Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen auf. Sie wird Forschungsdaten sichern und offen zugänglich machen. Digitale Informationssysteme wird sie ausbauen, um die relevanten Prozesse in Verwaltung und Management zu unterstützen und qualitativ zu verbessern. Sie begreift Digitalisierung auch als Wegbereiter für organisatorischen Wandel und gestaltet die Ausrichtung der IT-Dienste als strategische Dimension der Universitätsentwicklung. Informationelle Selbstbestimmung, Transparenz und Sozialverträglichkeit sind dabei wichtige Aspekte.

Unsere Ziele

- Wir fördern die freie, dauerhafte Bereitstellung von Publikationen (Open Access), international vernetzten Forschungsdaten (Open Data) sowie Lehr- und Lernmaterialien (Open Educational Resources) und stellen Services und Infrastrukturen bereit, die für den Umgang mit wissenschaftlichen Daten benötigt werden.
- Wir unterstützen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Entwicklung digitaler Lehr- und Lernformate.
- Wir schaffen digital ausgestattete Lernorte am Campus und ermöglichen einen barrierefreien Zugang zu digitalen Lernressourcen.
- Wir erhöhen die Qualität und Effizienz der administrativen Prozesse über den gesamten Student-Life-Cycle und implementieren dafür ein Campus-Management-System.
- Wir setzen vermehrt integrierte Informationssysteme ein, die unser systemisches Wissen über die Leistungsbereiche der Universität verbessern.

Die Umsetzung

Wir werden unsere Vision und die hier formulierten strategischen Ziele in der Universität verankern und mittels geeigneter Maßnahmen implementieren. Dazu werden für alle Bereiche der Universität folgende Fragen zu beantworten sein: Was bedeuten die Ziele für uns? Wo müssen wir sie konkretisieren? Wo können wir sie operationalisieren? Wie können wir direkt zur Zielerreichung beitragen? An welchen Maßnahmen beteiligen wir uns? Welche Maßnahmen ergreifen und setzen wir selbst um?

Verbindlichkeit, Transparenz und Verlässlichkeit zwischen der Universitätsleitung und den einzelnen Bereichen der Universität werden hergestellt durch

- den Hochschulentwicklungsplan mit den Zuordnungen und Denominationen der Professuren,
- die Perspektivgespräche zwischen Rektorat und den Fachbereichen,
- die Zielvereinbarungen mit weiteren Einheiten,
- die Vereinbarungen über die Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

2018

2028



Wir werden die Strategie 2018–2028 partizipativ und transparent in mehreren Schritten umsetzen und dabei die gewählten Gremien der universitären Selbstverwaltung umfassend einbinden:

- Zu den neun Zielbereichen werden wir Roadmaps entwickeln. In ihnen konkretisieren wir Maßnahmen, Zielwerte und Zeithorizonte und berücksichtigen systematisch Diversität und Gleichstellung.
- Wir werden universitäre Teilstrategien zu Forschung, Lehre, Transfer, Internationalisierung, Diversität oder Digitalisierung auf Grundlage der übergreifenden Strategie weiterentwickeln.
- Strategien der Fachbereiche und der Wissenschaftsschwerpunkte werden wir mit Bezug auf die Gesamtstrategie weiterentwickeln.
- Das Rektorat wird die Strategie 2018–2028 in die Gespräche über den Wissenschaftsplan des Landes einbringen, als Grundlage für die Zielvereinbarungen der kommenden Jahre mit dem Land nutzen und die dafür notwendige höhere Grundausstattung benennen.
- Ein großes bauliches Erneuerungs- und Sanierungsprogramm flankiert die Umsetzung der Strategie. Es bietet die Chance, dem gewachsenen Flächenbedarf und neuen Anforderungen in Lehre, Forschung und Transfer gerecht zu werden und dabei die Herausforderungen der Digitalisierung aufzugreifen.
- Das Rektorat wird in der Umsetzung der Strategie die Schritte zur Zielerreichung beobachten und bewerten und einzelne Ziele selbst durch ausgewählte strategische Projekte und Maßnahmen unterstützen.
- Die Universität Bremen wird ihre Strategie im Lichte ihrer eigenen Entwicklung und der Veränderung ihrer Umwelt für die Jahre 2023–2028 aktualisieren. Hierzu wird sie nach vier Jahren Stellungnahmen der Gremien und Einheiten zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie einholen. Die Aktualisierung erfolgt in einem erneuten hochschulweiten Konsultationsprozess.

Die Universität in Zahlen

Menschen

23.500

> **7.900**
Studierende in Natur- und
Ingenieurwissenschaften

> **12.100**
Studierende in Sozial- und
Geisteswissenschaften

> **3.200**
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter

> **320**
Professorinnen und
Professoren, davon
rund 50 Kooperations-
professuren

Haushalt

330

Mio. Euro gesamt, davon

Gründung

1971

> **135**
Mio. Euro Grundmittel

> **85**
Mio. Euro variable
programmorientierte Mittel

> **110**
Mio. Euro Drittmittel

Preise

17+6

ERC Grants

Leibniz-Preise

Fachbereiche

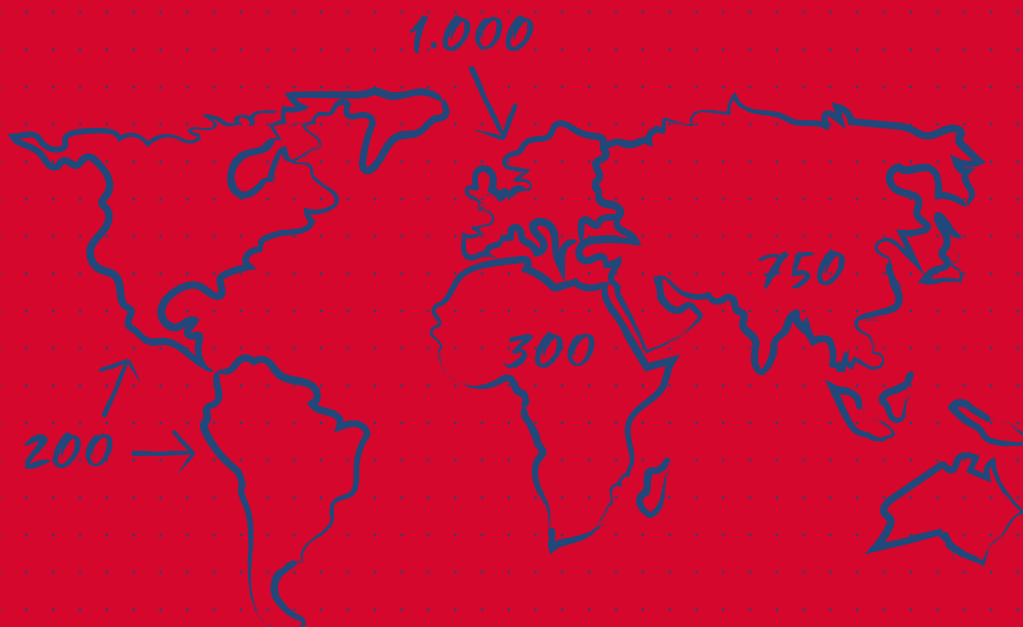
12

Internationale Vernetzung

2.250 115

Ausländische Studierende, davon

Herkunftsländer



Natur- und Ingenieurwissenschaften

- Physik/Elektrotechnik
- Biologie/Chemie
- Mathematik/Informatik
- Produktionstechnik
- Geowissenschaften

Sozial- und Geisteswissenschaften

- Rechtswissenschaft
- Wirtschaftswissenschaft
- Sozialwissenschaften
- Kulturwissenschaften
- Sprach- und Literaturwissenschaften
- Human- und Gesundheitswissenschaften
- Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Universität Bremen
Postfach 33 04 40
28334 Bremen
Telefon +49 421 218-1

uni-bremen.de